



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten (bitte alle Angaben eintragen!)

Fakultät/Fach:	Amerikanistik/Anglistik
Fachsemester:	11
Gastland:	Kanada
Gasthochschule/-institution:	University of Toronto (Scarborough)
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 21
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch, Hamburgglobal
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	November 2019

Vorbereitung und Anreise

Da ich meinen Austausch in Zeiten von Corona gemacht habe, haben sich die Vorbereitungen und Anreise sicherlich deutlich aufwendiger gestaltet als sonst. Normalerweise muss man für einen Studienaufenthalt kürzer als 6 Monate nicht eine Study Permit bei der kanadischen Regierung beantragen, diese Regelung wurde aber für die Pandemie geändert und ich musste daher doch eine Study Permit haben. Der Prozess die Study Permit zu beantragen war für mich umständlich, weil man sich erstmal auf der Regierungswebsite durch etliche Checklisten, Anleitung und Guideline klicken muss. Ich kann nicht beurteilen ob der Prozess in vor-Pandemie Zeiten vielleicht einfacher war. Bei der Vorbereitung hat auf jeden Fall geholfen, dass die Global Mobility Coordinators der UofT sehr bereit sind bei Fragen zu helfen und sie haben mich auch einmal zu Immigration Advisors weiterleiten können für Fragen bezüglich des Immigrationsprozesses. Die Vorbereitungen waren also recht anspruchsvoll, während die Anreise selbst dann doch recht glatt ablief. Es ist natürlich wichtig alle notwendigen Dokumente und Unterlagen bereit zu haben, die für die Grenzüberschreitung wichtig sind.

Ansonsten ist beim Packen dran zu denken Adapter für die Kanadischen Steckdosen zu haben und eine Kreditkarte parat zu haben.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Ich habe für meinen Aufenthalt Fördergeld von Hamburgglobal erhalten. Des Weiteren habe ich Glück, dass meine Eltern bereit waren mich finanziell zu unterstützen. Als Partneruni der UHH musste ich keine Studiengebühren zahlen aber in einigen Kursen kommen trotzdem Kosten für Kursmaterial auf einen zu. Als Literaturstudentin musste ich mir einige Bücher anschaffen und für einen Women & Gender Studies Kurs ein Textbook, welches mich ca. 90 CAD gekostet hat. Kursmaterial lässt sich

meistens durch den UofT Bookstore bestellen. Zusätzlich ist das Zahlen der UHIP (University Health Insurance Plan) verpflichtend. Das waren etwa 250 CAD, bietet aber dadurch auch Krankenversicherung für die Zeit im Ausland (für den Uni Zeitraum zumindest; wer reisen will braucht nach Ende des Terms noch eine zusätzliche Versicherung).

Mietkosten in Toronto sind berüchtigt hoch. Etwas dezentralere Viertel sind dementsprechend etwas günstiger. Ein Freund, der seit mehreren Jahren in Toronto lebt hat mir gesagt, dass überraschend niedrige Miete in scheinbar zentralen Gegenden genauer untersucht werden sollten, da es ein paar Viertel gibt, die sich durch Nähe zu einem Suchtbehandlungszentrum oder Psychischen Institution nicht unbedingt zum sicheren Wohnen anbieten. Für das Mieten eines Zimmers lässt sich zwischen 700 und 1000 CAD rechnen, je nach Gegend und Größe.

Für Lebensmitteleinkäufe habe ich vor Ort ähnlich viel Geld ausgegeben wie auch in Hamburg. Allgemein bin ich aber auch öfter mal zum Essen ausgegangen, da man ja auch viel von der Stadt sehen will und neue Sachen ausprobiert. Auch hier kann der Preis natürlich variieren aber meistens schienen mir die Preise ähnlich wie auch in Hamburg. Mit höheren Kosten für Alkohol ist allerdings zu rechnen, wenn man mal ausgehen möchte. Longdrinks und Cocktails sowie Bier sind deutlich teurer als ich das von Hamburg gewohnt bin.

Für den Transport sollte man sich eine Presto Card anschaffen. Die kostet einmalig 6 CAD und lässt sich dann an den Subway Stationen oder auch online mit Geld aufladen. Mit der Presto Card kann man Subway, Streetcars und Busse des TTCs (Toronto Transit Commission) nutzen. Man tappt beim Begehen der Station oder Einstieg in Bus oder Streetcar, zahlt damit 3,20 CAD und dieser „fare“ ist dann 2 Stunden gültig. Also innerhalb dieser zwei Stunden kann man soviel hin und her fahren mit allen Transportmitteln wie man lustig ist. Ich habe in meiner Zeit etwas zentraler gewohnt und deswegen eigentlich alles mit TTC oder zu Fuß erreichen können. Ich kenne aber auch einige Austauschstudent:innen, die etwas mehr außerhalb gewohnt haben. Für die war dann öfter, besonders wenn man nachts länger unterwegs ist, noch mit Uber oder Lyft kosten zu rechnen.

Unterbringung und Verpflegung

Für Austauschstudent:innen ist nicht damit zu rechnen, dass man in den Studentenunterkünften der Uni wohnen kann. Ich hatte mich vorsichtshalber trotzdem drauf beworben, bin aber berechenbar auf der Warteliste gelandet. Aufgrund der Corona Pandemie waren alle meine Kurse online. Daher war ich bei meiner Unterkunft nicht so an den Campus gebunden und hab mir ein Zimmer etwas zentraler gesucht. Hierfür habe ich mich auf der Website Roomies.ca angemeldet und mehrere Leute angeschrieben bis ich eine Unterkunft und eine Mitbewohnerin gefunden hatte wo es gut gepasst hat. Ich habe also im West-End von Toronto gewohnt in der Nachbarschaft Little Italy. Zum Scarborough Campus war das für mich 1 ½ Stunden Fahrt mit Subway und Bus, habe diesen Weg allerdings nur 2-3 mal machen müssen. Der downtown Campus (St. George) war für mich allerdings nur 20 min Fußweg oder 10 min Busfahrt und ich konnte dort sowohl das Gym als auch die Bibliothek nutzen als UTSC Studentin. Ich habe mich sofort in die Gegend verliebt. Im West-End kommen Little Italy, Little Portugal und Koreatown zusammen und bietet viele tolle Bars, Restaurants und kleine Läden. Außerdem hatte ich fußläufig einige Parks, sowie schnellen Zugang zu Bus, Subway und Streetcar Linien. Geteilt habe ich die Wohnung mit einer Mitbewohnerin, mit der ich mich sehr gut verstanden habe und die mir auch mit vielen Sachen helfen konnte, da sie schon seit 10 Jahren in Toronto wohnt. Durch die zentralere Lage und Wohnung, die ich mir mit nur einer weiteren Person teilen musste, war meine Miete natürlich etwas höher als von Freunden, die etwa in Scarborough untergekommen sind und sich dort ein Haus mit mehreren Leuten geteilt haben.

Für Verpflegung hatte ich ein Metro Supermarkt (andere Supermärkte sind z.B. auch Loblaws oder Nofrills) bei mir um die Ecke und habe mir, wie zuhause auch, meistens selber Essen gemacht, hab ab und zu mal auf Doordash was liefern lassen, oder bin mit Freunden was essen gegangen. Es gibt für Austauschstudent:innen auch Studentenunterkünfte wie Campus One, wo die Verpflegung glaube ich

etwas anders abläuft, allerdings kann ich dazu nicht viel sagen, da alle meine Freunde auch ihre eigenen Küche zur Verfügung hatten. Ein Hinweis ist vielleicht noch, dass Alkohol meistens nicht in normalen Supermärkten zu haben ist. Mein metro Laden hat zwar Bier angeboten, für Wein oder anderen Alkohol muss man aber zu einem LCBO Laden gehen, der exklusiv Alkohol verkauft, und Alkohol dort kaufen.

Gasthochschule/ Gastinstitution

Die UofT hat drei verschiedene Standorte – Mississauga, Scarborough und St. George – und man sollte sich vorher informieren welcher Campus am besten passt, da sie unterschiedliche Kursangebote haben und Mississauga und Scarborough etwas mehr außerhalb liegen.

Wie schon erwähnt hatte ich Corona-bedingt alle meine Kurse online und habe daher von der Gasthochschule nicht ganz so viel mitbekommen. Das Global Mobility Team ist trotzdem sehr hilfsbereit und nett und ich hatte nie ein Problem mich mit Fragen an sie zu wenden. Es waren auch für Austauschstudent:innen einige Events organisiert, aber da es für mich ein weiterer Weg wäre habe ich nicht an allen teilgenommen. Ansonsten hat die Uni viel an Sport oder Club Aktivitäten zu bieten. In meiner Zeit war leider immer noch der Großteil an Angeboten online aber für zukünftige Outgoings lohnt es sich das Sportprogramm und Clubs der Uni anzuschauen. Nutzung des Gyms und Teilnahme an den meisten Sportkursen ist für Studierende kostenlos.

Ablauf des Studiums (z.B. Kurswahl, Anforderungen)/ Praktikums/ Forschungsaufenthalts etc.

Für die Kurswahl ist jemand einige Wochen vor Semesterbeginn in Kontakt getreten. Für Austauschstudent:innen ist es nicht möglich über die Uniwebsites (Acorn; quasi die UofT Version von StiNe) zu wählen, daher habe ich meine Kurse manuell aus dem Timetable gewählt und meiner Kontaktperson per E-Mail geschrieben, die mich dann für die Kurse eingeschrieben hat. Ich dürfte bis zu 6 Kurse wählen, mit der Voraussicht, dass tendenziell min. ein Kurs abgelehnt wird. Empfohlen wird also 4 oder 5 Kurse tatsächlich zu belegen. Ich habe in meiner Zeit 4 Kurse gehabt und mich damit auch wohl gefühlt. Im Gespräch mit anderen im Austauschprogramm wurde klar, dass man mit fünf Kursen schnell überfordert sein kann. Es ist durchaus machbar, aber da man als Austauschstudent:in ja auch viele andere Dinge machen möchte und sich auch erstmal umstellen und eingewöhnen muss würde ich auch 4 Kurse empfehlen. Als non-degree student hatte ich freie Wahl der Kurse. In einigen Bereichen ist man natürlich an Anforderungen gebunden aber ich habe alle meine gewählten Kurse gekriegt. Für meinen Austausch habe ich zwei Kurse aus meinen Fach gewählt und zwei Kurse in Women & Gender Studies, da es diese Fakultät bei uns nicht gibt. Das Angebot an der Uni ist recht umfangreich und geht von Einführenden Veranstaltungen bis sehr spezifizierte Kurse. Bei der Wahl muss man nur darauf achten, dass einige Kurse über das ganze Jahr gehen und andere nur im Fall oder Winter term angeboten werden und man entsprechend seines Aufenthalts wählen muss.

Für mich waren alle Kurse online und daher über Zoom oder Microsoft Team zugänglich. Auch außerhalb des Online Unterrichts ist es wichtig, seine Utorid einzurichten und eine Uni mail Adresse zu haben. Hierzu werden Infos per mail oder über Acorn rausgeschickt zu beginn des Semesters. Eine Umstellung für Studierende der Uni Hamburg sind auf jeden Fall die Anforderungen. Auch für Vorlesungen und nicht nur Seminare muss viel gelesen werden und während des Semesters sind mehr Projekte und Essays fällig als man das an der UHH vielleicht gewohnt ist. Die Arbeiten sind nicht unbedingt schwerer aber die reine Anzahl an Dingen, die während des Semesters und unter der Woche erledigt werden müssen ist deutlich höher. Besonders die Finals am Ende des Semesters sind auch für kanadische Studierende ein hoher Stressfaktor, da alle Prüfungen und Arbeiten innerhalb von etwa zwei Wochen nach Vorlesungsende erledigt werden müssen.

Wieviel Unterstützung man kriegt hängt natürlich immer von den Dozierenden ab, aber meine Professoren waren fast alle sehr freundlich und hilfsbereit. Dozierende bieten meistens wöchentliche Sprechstunden an, zu denen man unangemeldet hingehen kann um spezifische Arbeiten oder generelle Schwierigkeiten im Kurs zu besprechen. Die Uni hat zudem ein Accessibility Center bei dem man sich melden kann, sollte man Lernschwierigkeiten haben oder ähnliche Hilfe benötigen.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Toronto ist eine Großstadt und hat damit sehr viele Freizeitmöglichkeiten zu bieten. Aufgrund von Corona waren leider einige Sachen temporär oder permanent geschlossen, aber es gab trotzdem noch sehr viel zu entdecken. In meiner Nachbarschaft gab es zahlreiche Cafés in denen ich nachmittags gelernt habe und Bars und Restaurants um sich abends mit Freunden zu treffen. Zudem hat das Minor League Baseball Team in einem Park in der Nachbarschaft gespielt und ich konnte die Playoff Games im September kostenlos mitverfolgen. Toronto hat außerdem mehrere Profi-Sportteams auf die die Stadt sehr stolz ist. Bevor Publikum wieder reduziert wurde habe ich es geschafft mir ein Toronto Raptors Basketball Spiel in der Scotiabank Arena anzuschauen und hab ein Toronto FC Spiel besucht. Maple Leafs (Hockey) oder Blue Jays (Baseball) Tickets sind deutlich teurer aber lohnt sich sicherlich für Fans.

Toronto hat auch einiges für Kunst- oder Musikliebhaber. In vor-Corona Zeiten gab es wohl noch viel mehr Live Musik im Angebot aber ich konnte trotz Pandemie ein paar kleine Bars in Kensington Market ausprobieren die auf ihren Patios Musik angeboten haben. Zudem hat Toronto auch beliebte größere Konzert Venues und viele Musiker planen einen Stop in Toronto für ihre Tours. In meiner Zeit habe ich zwei Konzerte in der *Danforth Music Hall* und dem Venue *History* besucht. Außerdem gibt es downtown die *Art Gallery of Ontario* (AGO), wo sich ein Besuch auf jeden Fall lohnt. Hierfür bietet die AGO für 25 Jährige oder jünger eine kostenlose Annual Membership an mit der man die Ticketpreise einfach umgeht. Die AGO hat regelmäßig Sonderausstellungen (ich habe die für Andy Warhol und Picasso besucht) neben dem interessanten regulären Bestand und es lohnt sich auf jeden Fall mehr als ein Besuch. Es empfiehlt ich auch ein Blick auf Blogs oder Instagram Profilen zu halten, denn dort kann man viele coole Events entdecken. In meiner Nachbarschaft gab es z.B. regelmäßig ein Artisan Fair bei dem man lokale Handarbeit und Kunst erwerben konnte.

Zusammenfassung

Ich habe meine Zeit in Toronto unglaublich genossen. Die Stadt hat so viel zu bieten, die Leute sind sehr nett und aufgeschlossen und die Uni war sehr unterstützend bei vielen Dingen. Toronto ist eine sehr große Stadt und kann etwas überwältigend sein aber nachdem ich mich etwas eingefunden hatte, habe ich mich schnell wohlfühlt. Man kann auch in nur 4 Monaten viel erleben und entdecken. Ich fand es spannend mal eine andere Art von Studium zu erleben und Kurse zu wählen, die an deutschen Unis so nicht angeboten werden. Ich fühle mich von den Monaten hier so bereichert, persönlich und akademisch.

Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)